

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 beim Köpfergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechensfeld (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 366

Halle a. S., Donnerstag den 16. September

1915

Zbern von neuem beschossen.

Rotterdam, 16. September. Die „Times“ melden aus dem englischen Hauptquartier: Am Sonntag wurde Zbern sehr schwer beschossen. 300 Granaten fielen in die Stadt. Am Montag war das Bombardement schwächer, aber eines der Geschosse kam aus einem 42-cm-Mörser. (Lof.-Anz.)

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 16. September. Die „offizielle“ „Independence Roumaine“ bespricht an leitender Stelle das türkisch-bulgarische Abkommen und sagt: Die Verbündeten wissen, daß sie auf Bulgariens Hilfe auf Gallipoli rechnen können. Sie haben diesen Teil ihrer diplomatischen Aktion auf dem Balkan verloren; es bleibt abzuwarten, wie der andere Teil ausfällt. Der König unternimmt morgen einen auf acht Tage berechneten Ausflug auf die Donau. Diese Nachricht entkräftet vollständig alle tendenziösen Meldungen über rumänische Truppenbewegungen an der Grenze, welche in Wahrheit nichts als alljährlich um diese Zeit stattfindende Konzentrationsübungen sind. Die „Independence Roumaine“ dementiert energisch die Meldung über militärische Maßnahmen in der neuen Dobrußa. Dort sind keine anderen Truppen als zu normalen Zeiten. Aus Sofia meldet der „Temps“, Gerüchten zufolge werde der deutsche Militärattaché von der Goltz demnächst durch General von Loffow ersetzt werden. Dieser war bereits während der letzten Balkankriege Militärattaché in Sofia. (Lof.-Anz.)

Die griechisch-bulgarische Annäherung.

(Lof.-Anz.) Athen, 15. Sept. Es sind gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß in den bulgarisch-griechischen Beziehungen eine Besserung eintreten wird. Die Neubegabung Adoslawows, der der Hoffnung auf eine Vertiefung der beiderseitigen guten Beziehungen Ausdruck gibt, sind hier jedenfalls an vielen Stellen auf guten Boden gefallen. Eine bedeutende politische Persönlichkeit gab der Ansicht Ausdruck, daß es für die zukünftige Entwicklung des Balkans notwendig sei, daß es zu einer Verständigung zwischen den beiden entwicklungsfähigsten Staaten des Balkans komme. Die „Zeit“ geteilt, sind die großen einflussreichen Kreise der hiesigen, öffentlichen, oppositionellen Meinungen der Ansicht, daß die Balkanangelegenheit vom Stand des Krieges in Europa abhänge und daß es hier in Griechenland nur eine Politik, die der Neutralität gäbe.

Das letzte Wort des Bierverbandes an Serbien?

Genf, 16. September. Der Pariser „Petit“ schreibt: Der Bierverband lehnte Serbiens Bedingungen ab. Wenn Serbien noch länger Verweigerung macht und die Balkanverhandlungen zum Scheitern bringt, wird der Bierverband Serbien unbedingt seinem eigenen Schicksal überlassen.

Ein Aufruf an das Volk.

Kopenhagen, 16. September. Die englischen Blätter veröffentlichten Seiten der Gegner und Anhänger der Wehrpflicht im Unterhause. Noch ist die Mehrheit der Mitglieder gegen die Wehrpflicht, aber täglich gehen in das Lager der Wehrpflicht Anhänger über. Lloyd George erwiderte auf das telegraphische Ersuchen der „Daily Mail Gazette“ um Erklärung über seine Stellung zu der Frage, er könne nicht antworten, ehe das Kabinett darüber Beschlüsse gefaßt habe. In der „Times“ veröffentlichten 30 Mitglieder des Unterhauses, sämtlich aktive Offiziere, einen Aufruf an das Volk, in dem sie erklären, jetzt sei die Zeit gekommen, wo jeder brauchbare Mann ohne Rücksicht auf seine Stellung sich dem Vaterland zur Verfügung stellen müsse, entweder für den Dienst an der Front oder in England. (Lof.-Anz.)

Die konstitutionelle Bewegung in Rußland.

Kopenhagen, 16. September. „National Tidende“ erfährt aus Petersburg: Die Bewegung zur Erzielung einer durchgreifenden Aenderung in der Regierungsform nimmt beständig zu. Die von den Moskauer und Petersburger Stadtverwaltungen angenommenen Beschlüsse, die ein Ministerium des Volksvertretungen fordern, finden die Zustimmung der Stadtverwaltungen der meißten großen Städte und der technischen und industriellen Vereine und Genossenschaften. Die

„Komoje Wremja“ schreibt, das Land erwartet schärfste den Augenblick, da die Regierungsgewalt aufhört, unverantwortlich zu sein. Die massenhaften Kundgebungen aus allen Gegenden Rußlands zeigen deutlich, daß das Land des Wartens müde ist. (Wol. Itz.)

Die Aufklärung wird bald folgen.

London, 16. September. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ sagt: Die Expedition des Feindes an der russischen Front ist seit einigen Tagen wieder freiläufig geworden. Es ist jetzt klar, daß die Verläufe der Panze nicht die Entscheidung der Deutschen, nicht das schlechte Wetter und nicht die Lage des russischen Heeres war. Die Deutschen benutzten die Zeit, um ihre Streitkräfte neu zu gruppieren. Sie machten neue Pläne und begannen neue Bewegungen.

Ein spanischer Dampfer von den Alliierten gefaßt.

London, 16. September. „Progress“ meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer Val Banera, welcher von Barcelona nach Amerika fuhr, wurde gefaßt und nach Gibraltar gebracht. Der Besatz der Dampfer ist ein Dampfer ist. (Verl. Tabl.)

Französische Austauschgefangene.

Moskau, 16. September. Gestern Abend hat die ersten französischen Austauschgefangenen, 300 Mann, hier eingetroffen. Sie wurden in Kaserne verbracht, wo sie vor ihrer Heimreise noch einmal untersucht werden.

Schredensregiment in Indien.

London, 16. September. Die Blätter melden aus Kalkutta: In dem Prozesse wegen der Verschwendung von Lahore wurde das Urteil gefällt. 24 Angeklagte wurden zum Tode, 27 zu lebenslänglicher Verbannung, 6 zu Gefängnis verurteilt.

In Singapur ist am 20. Juni, wie erst jetzt aus der hier eingetroffenen Straits Times hervorhebt, das Mitglied einer der bekanntesten indischen Patrizierfamilien, Asmail Manjor, vor ein englisches Kriegsgericht gestellt und zur Verhandlung und Verurteilung, Krieg gegen den König genötigt zu haben. Die Familie der Manjor gehörte zu den angesehensten von Bombay, und das Urteil hat selbst in Europa-erfreuen das größte Aufsehen hervorgerufen. (W. J. a. W.)

Neuter'sche Explosivstoffe.

Amsterdam, 15. September. Neuter meldet aus Nework, daß ein Vord des Dampfers „Lapland“, der heute nach Liverpool abfahren sollte, zwei Maschinen mit Explosivstoffen entzündet wurden. Der „Lapland“ gehört nach Lunds Register der Belgisch-Amerikanischen Dampfergesellschaft, die vor dem Krieg in Antwerpen beheimatet war. (W. J. a. W.)

Die Verfolgung der Friedensfreunde in Italien.

Vern, 16. September. Der „Avanti“ veröffentlicht haarscharfe Dokumente über den noch immer in Italien herrschenden Zerwürfismus. Zunächst wurde er eine Anzahl Verurteilungen, die ein in Bergamo gegründetes terroristisches Tribunal an alle friedensfreundlichen Bürger verlesen, darin wird jedermann, der pessimistisch zu äußern oder das Heer zu kritisieren wage, bestraft. Der „Avanti“ fügt hinzu, daß außer diesem Tribunal noch ein anderes mit dem gleichen Zweck gebildet worden ist. (Verl. Tabl.)

Standrechtlich erschossen.

Janobrod, 15. September. Die neuen Tiroler Stimmen melden: Am 6. September wurde im Tiefsen Graben hinter dem Stoll von Trient ein Soldat hinsichtlich Nationalität, der ein schweres militärisches Verbrechen begangen hatte, hundertrechtlich erschossen.

Zeit Ausbruch des Krieges ist dies der erste Fall eines Todesurteils in Trient. Die Laibacher Zeitung teilt mit, daß Juan Vence, Besitzer und Galtwirt in Douje (Krain), am 24. August wegen Majestätsbeleidigung vom Feldgericht standrechtlich zum Tode verurteilt und erschossen worden ist. (W. J. a. W.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

(W. J. a. W.) Großes Hauptquartier, 16. Sept. Westlicher Kriegsjahresplan: Keine wesentlichen Ereignisse. Westlicher Kriegsjahresplan: Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Lienenhof wurden die Russen auf das Ufer zurückgeworfen. Nördlich und nördöstlich von Wina ist unser Angriff im Fortschreiten. Dem Vordringen nördöstlich von Grodno setzt der Feind noch selten Widerstand entgegen. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold v. Bayern. Die Lage ist unverändert. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Halbwegs Janowo-Rinst verdrängten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Tischen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen; sechs Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet. Das Gelände zwischen Fried und Jaskob und die Stadt Rinst sind in deutschem Besitz. Südlicher Kriegsjahresplan: Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien. Oberste Seeresleitung.

